

Message vom 23.04.2017

Walking with Jesus – Let go and let God

Heute wollen wir uns näher damit befassen, was es bedeutet Jesus nachzufolgen.

Moses und Paulus' Lehrzeit

Babys sind in allen Lebensbereichen abhängig von den Eltern. Sie wachsen zu Kindern heran und sind weiterhin abhängig von Vater und Mutter, auch wenn sie immer mehr lernen, Dinge selbst zu tun. In den Teenagerjahren lösen sie sich immer mehr von den Eltern und die Abhängigkeit von ihnen nimmt Schritt für Schritt ab. Sie werden selbstständig, doch trotzdem bleiben sie Söhne und Töchter und somit Erben. Gott spricht von uns auch von Söhnen und Töchtern. Er möchte so gerne eine Beziehung mit uns leben und wünscht sich, dass wir 100% von Ihm abhängig sind. Doch was löst das in uns aus? „Ich will sicher nicht abhängig sein, sondern mein Leben selber in der Hand haben.“ Mose hatte das gleiche Spannungsfeld wie wir.

*In dieser Zeit wurde Mose geboren; der war Gott angenehm; und er wurde drei Monate lang im Haus seines Vaters ernährt. Als er aber ausgesetzt wurde, nahm ihn die Tochter des Pharao zu sich und erzog ihn als ihren Sohn. Und Mose wurde **in aller Weisheit der Ägypter unterrichtet** und war **mächtig in Worten und in Werken**. Als er aber 40 Jahre alt geworden war, stieg der Gedanke in ihm auf, nach seinen Brüdern, den Söhnen Israels, zu sehen. Apostelgeschichte 7,20-23*

Mose hatte eine gute Ausbildung und wurde zur Selbstständigkeit erzogen. Wie kommt es, dass er nach 40 Jahren plötzlich das Bedürfnis hat, sein Volk kennenzulernen? Der Herr hat offensichtlich in seinem Leben Einfluss gehabt und ihn geführt.

*Mein Lebenswandel von Jugend auf, den ich von Anfang an unter meinem Volk in Jerusalem führte, ist allen Juden bekannt; da sie mich von früher her kennen (wenn sie es bezeugen wollen), dass ich **nach der strengsten Richtung unserer Religion gelebt habe, als ein Pharisäer**. Apostelgeschichte 26,4-5*

Auch Paulus wurde in Allem geschult und trainiert, als Pharisäer selbstständig zu sein. Wie bereitete Gott also Mose und Paulus auf ihre grosse Aufgabe vor? Mose besuchte seine Brüder und sah, wie ein Wärter sie ungerecht behandelte, und brachte den Wärter um. Daraufhin musste er fliehen und lebte 40 Jahre in der Wüste, bis ihm der Herr im brennenden Busch begegnete. Die Zahl 40 steht in der Hebräischen Gematria für *Prüfung* und *Bewährung*. Der korrespondierende Buchstabe zur Zahl 40 ist *Mem* und dieser steht für *Ausdehnung*. Mose ist in diesen Jahren also gewachsen. Und was geschah mit Paulus, als er Jesus Christus begegnete?

*Als es aber Gott, der mich vom Mutterleib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, wohlgefiel, seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich ihn durch das Evangelium unter den Heiden verkündigte, ging ich sogleich nicht mit Fleisch und Blut zurate, zog auch nicht nach Jerusalem hinauf zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern **ging weg nach Arabien** und **kehrte wieder nach Damaskus** zurück. Darauf, **nach drei Jahren**, zog ich nach Jerusalem hinauf, um Petrus kennenzulernen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. Galater 1,15-18*

Auch Paulus ging nicht sogleich zurück. Die Zahl *drei* steht für *Dreieinigkeit* und *Perfektion*. Der korrespondierende Buchstabe *Gimel* steht für *Kamel* oder *erhoben sein*. Auch Paulus wurde auf seine grosse Aufgabe, das Evangelium der Gnade zu verkünden, vorbereitet. Sowohl Paulus wie auch Mose mussten aufgrund von Verfolgung flüchten. Während dieser Zeit lernten beide, loszulassen und Gott zu vertrauen.

Moses Werdegang

Was geschah mit Mose in diesen 40 Jahren in der Wüste? Er trug alle Weisheit der Ägypter in sich und hat alles bekommen, um das Leben selber zu gestalten. Doch nun, auf der Flucht, blieb ihm von all seinen Gütern nur ein Stab. In der Wüste Midian begegnet Mose an einem Brunnen seiner zukünftigen Braut und lernt dann seinen zukünftigen Schwiegervater Jetro kennen. Dieser gab ihm einen Job als Schafhirte. Was für ein Abstieg, aus dem besten Haus Ägyptens zum Schafhirten.

*Und wenn er seine Schafe herausgelassen hat, geht er vor ihnen her; und **die Schafe folgen ihm nach**, denn sie kennen seine Stimme. Johannes 10,4*

Loszulassen und Ihm nachzufolgen ist hier die Aussage von Jesus. Und Mose erlebte genau das 40 Jahre lang in der Wüste.

*Aber Mose war ein sehr **sanftmütiger** Mann, sanftmütiger als alle Menschen auf Erden. 4. Mose 12,3*

So veränderte sich Mose und wurde bescheiden und demütig. Dann begegnete er dem brennenden Busch. Bestimmt hatte er grosse Zweifel, als Gott ihm sagte, dass er sein Volk befreien würde. Moses erste Reaktion darauf war, er sei nicht dafür geeignet. Also musste ihn Gott davon überzeugen, dass er der Richtige für diese Aufgabe ist.

*Und Mose antwortete und sprach: Aber siehe, sie werden mir nicht glauben und nicht auf mich hören, sondern sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen! Da sprach der HERR zu ihm: Was hast du in deiner Hand? Er antwortete: **Einen Stab!** Da sprach er: Wirf ihn auf die Erde! Und er warf ihn auf die Erde; da **wurde er zu einer Schlange**. Und **Mose floh vor ihr**. Aber der HERR sprach zu Mose: »**Strecke deine Hand aus und ergreife sie beim Schwanz!**« Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie. Und **sie wurde zum Stab** in seiner Hand. 2. Mose 4,1-4*

Mose war 40 Jahre lang in der Wüste und kannte bestimmt jede Schlange. Dass er vor dieser Schlange floh, sagt uns, dass es eine hochgiftige Schlange gewesen sein musste, sonst wäre er nicht geflohen. Den Stab, den Mose in der Hand hatte, war ein Zeichen von Autorität. Gott machte mit dem Natürlichen, das Mose in der Hand hatte, etwas Übernatürliches. Wir sind aufgefordert, das Natürliche in unserem Leben Ihm zur Verfügung zu stellen, damit Er es auf übernatürliche Art und Weise segnen kann. Der Stab verwandelte sich also in eine Schlange und diese beim Schwanz zu packen, war eine riesige Herausforderung für Mose. Er musste loslassen was er kannte und Gott vertrauen. Denn, wenn er den Schwanz packen muss, bedeutet das, dass Gott den Kopf nimmt. Überlass Gott den Kopf, denn Er schaut, dass du nicht gebissen wirst. Die Schlange ist auch ein Zeichen für Fluch. All unser Natürliches enthält seit dem Sündenfall den Fluch. Wir sind dazu aufgefordert, es loszulassen und zu vertrauen, dass Gott daraus etwas Gutes macht. Wenn wir die Schlange, also das Natürliche, beim Schwanz packen, wird Gott den Kopf übernehmen.

Wir sind aufgefordert, das Natürliche in unserem Leben Ihm zur Verfügung zu stellen, damit Er es auf übernatürliche Art und Weise segnen kann.

»Darum werden sie glauben, dass der HERR dir erschienen ist, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.« 2. Mose 4,5

Der Herr gab Mose Autorität, dass er vor den Israeliten glaubwürdig agieren kann. Derjenige, den Gott auswählt, steht in einer Position der Autorität. Gott wählt dich genauso aus wie Mose und gibt auch dir Autorität. Dieser Stab der Autorität ist heute der Name Jesus Christus, den wir nutzen können. Doch Mose war noch immer nicht überzeugt.

*Mose aber sprach zum HERRN: Ach mein Herr, ich bin kein Mann, der reden kann; ich bin es von jeher nicht gewesen, und bin es auch jetzt nicht, seitdem du mit deinem Knecht geredet hast; denn ich habe einen **schwerfälligen Mund** und eine **schwere Zunge!** Da sprach der HERR zu ihm: »Wer hat dem Menschen den Mund gemacht? Oder wer macht ihn stumm oder taub oder sehend oder blind? Bin ich es nicht, der HERR? So geh nun hin: **Ich will mit deinem Mund sein und dich lehren**, was du sagen sollst!« Da erwiderte Mose: Ach, Herr! Sende doch, wen du senden willst! Da wurde der HERR sehr zornig über Mose und sprach: »Weiss ich denn nicht, dass **dein Bruder Aaron**, der Levit, gut reden kann? Und siehe, **er zieht dir entgegen**, und wenn er dich sieht, so wird er sich von Herzen freuen. Du sollst zu ihm reden und ihm die Worte in den Mund legen; so will ich mit deinem Mund und mit seinem Mund sein und euch lehren, was ihr tun sollt. Und er soll für dich zum Volk reden, und so wird er dein Mund sein, und du sollst für ihn an Gottes Stelle sein. Und nimm diesen Stab in deine Hand, mit dem du die Zeichen tun sollst!« 2. Mose 4,10-17*

Obwohl Mose die Wunder sah, war er trotzdem noch nicht überzeugt. Erst als Gott ihm sagte, dass sein Bruder Aaron ihm entgegen kommt, war Mose überzeugt.

*Und der **HERR sprach zu Mose** in Midian: Geh nach Ägypten zurück; denn die Leute sind alle tot, die nach deinem Leben trachteten! So nahm Mose seine Frau und seine Söhne und liess sie auf einem Esel reiten und zog wieder in das Land Ägypten. Mose nahm auch den Stab Gottes in seine Hand. Und der **HERR sprach zu Mose**: Wenn du wieder nach Ägypten kommst, so achte darauf, dass du vor dem Pharao **all die Wunder tust**, die ich in deine Hand gegeben habe. Ich aber will sein Herz verstocken, dass er das Volk nicht ziehen lassen wird. 2. Mose 4,19-21*

Gott gibt Mose noch mehr Sicherheit. Mose musste loslassen, Gott vertrauen und Ihm nachfolgen. Die Brüder Mose und Aaron gingen also schliesslich und standen vor den Israeliten. Es ist gut vorstellbar, dass Mose ein mulmiges Gefühl hatte, als er vor dem Volk stand. Denn schliesslich musste es nun mit diesen Wundern funktionieren. Auch wenn du von Gott geführt bist, wirst du vermutlich ein mulmiges Gefühl haben, wenn du etwas noch nie zuvor gemacht hast. Das Volk Israel hat Mose akzeptiert, doch Pharao, obwohl die Wunder auch vor ihm funktionierten, war stur und bestrafte die Israeliten sogar, indem er ihnen noch mehr Arbeit auferlegte.

*Und der **HERR sprach zu Mose**: Siehe, ich habe dich dem Pharao **zum Gott gesetzt**, und dein Bruder Aaron soll **dein Prophet** sein. 2. Mose 7,1*

Nachdem Mose und Aaron wieder Gegenwind vom Volk Israel bekamen, legte Gott nochmals drauf und gab noch mehr Autorität und stärkt sie.

*Und der **HERR redete zu Mose und Aaron und sprach**: Wenn der Pharao zu euch sagen wird: Tut ein Zeichen, um euch auszuweisen!, so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab und wirf ihn vor den Pharao hin! — dann wird er zur Schlange werden. 2. Mose 7,8-9*

Mose ist also quasi Gott und Aaron ist der Prophet. Folglich sehen wir hier, dass die Autorität noch viel grösser ist. Nun ist Aaron gefordert, loszulassen und Gott zu vertrauen. Es geschahen noch einige Wunder, doch nachdem das Volk Israel von Ägypten ausgezogen ist, fingen sie wieder an zu murren und zweifelten an der Autorität von Mose und Aaron. Also gebot Gott zwölf Stäbe zu machen und sie in die Stiftshütte zu legen. Am nächsten Tag war Aarons Stab voller Mandelblüten. Auch hier mussten Mose und Aaron loslassen und Gott vertrauen. Gott möchte, dass wir Ihm das Natürliche geben, damit Er es übernatürlich segnen kann. Unser Vater wünscht sich so sehr, dass wir 100% von Ihm abhängig sind. Er hat uns den Stab, den Namen Jesus, gegeben, damit wir Ihn gebrauchen. Das ist die Autorität, die Gott uns gegeben hat. Loslassen, Ihm vertrauen und nachzufolgen ist die Herausforderung, in der wir leben. Gott ruft dir zu: „Lass los! Vertrau mir und folge mir nach!“

*Oder meint ihr, die Schrift rede umsonst? Ein **eifersüchtiges Verlangen** hat der Geist, der in uns wohnt; umso reicher aber ist die Gnade, die er gibt. Darum spricht er: »Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade«. Jakobus 4,5-6*

Der Vater ist ein eifersüchtiger Gott. Er möchte im tiefsten Herzen, dass du loslässt und Ihm vertraust.

Gedanken des Tages:

Gib Gott das Natürliche in deinem Leben, damit Er es auf übernatürliche Art und Weise segnen kann.

Gebet und persönliches Bekenntnis:

Danke Jesus, nimmst du den Kopf, wenn ich den Schwanz packe. Du sorgst dafür, dass ich nicht gebissen werde. Hilf mir, dir immer wieder das Natürliche zu geben, damit du es auf übernatürliche Art und Weise segnen kannst. Danke, dass der Vater im Himmel eine Beziehung mit mir haben möchte. Hilf mir, mich ganz von Ihm abhängig zu machen. Amen.